№ 1298. Sonnabend, den 10. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Petersburg, 9. Mai. Das St. Petersburger Journal enthält einen Kaiserlichen Ukas, welcher die Staatsbank beauftragt, mit der Vornahme des Billetaustausches gegen Gold und Silber am 13. Mai anzufangen. Der Preis für Edelmedalle gegen Creditbillete wird successive bis zum Nominalwerth herabgehen. Vorläufig werden goldene Halbimperiale gegen 570, Silberrubel gegen 110 Kopeken Papiergeld eingelöst. Im Augustmonat ist der Goldpreis 560, der Silberpreis 108. Spätere Reductionen des Metallpreises werden dem Beschluß des Kaisers gemäß vorher bekannt gemacht werden.

Italien.

— Ueber die Festlichkeiten bei dem Einzuge des Königs in Neapel noch Folgendes: Die Gondel, in welcher der König ans Land fuhr, führt den Namen „Carlo III.", hat 60 Ruderer und ist schwer vergoldet. In derselben Gondel kehrte 1799 Ferdinand IV. mit Nelson nach Neapel zurück. 24 andere, reichgeschmückte Barken umgaben die königl. Gondel. — Der sehr populäre Stadtrath Francesco Rossi, Weinhändler, hatte eine große Menge von Olivenzweigen herbeigeschafft, welche Tausende von Lazzaroni dem Könige voraustragen mußten. — Sämmtliche Palastdiener waren in ganz neue, glänzende Livreen gesteckt worden, scharlach, himmelblau und Silberverzierung. — Eine Bombe platzte am 28. in der Via Pace beim Palast Mignano. So ein kleines Bubenstück durfte nicht fehlen; man lachte darüber. — Der Vesuv, welcher seit 3 Monaten ganz ruhig war, warf während des Einzuges des Königs eine lichte Rauchwolke in die Höhe, gleichsam als Gruß. — In Pozzuoli, Bajae, Bagnoli, auf dem ganzen Vomero und Pausilippo donnerten und krachten die Böller während der Vorüberfahrt des Königs. Es war die ganze, enorme Bevölkerung, von Gaëta bis zum Cap Minerva, in Bewegung; eine Strecke von 10 Miglien am Ufer war mit Zuschauern dicht übersäet. Während der Fahrt des Königs durch den Toledo fand ein vollständiger Blumenregen statt; der Wagen wurde gleichsam vom Volke getragen und die Cavallerie-Begleitung konnte es nicht hindern.

Amerika.

— Der New-Yorker Correspondent der Nat.-Ztg. sagt über die Schwierigkeiten der Kriegführung in Amerika: Die minutiösen Details der Belagerungsarbeiten von Yorktown, werden für jenseitige Leser um so weniger Interesse haben, als sie bei der Einfachheit der Stellung keine Gelegenheit zur Entfaltung der Belagerungskunst geben und überdies ohne sehr genaue topographische Karten unverständlich sind. Nur im Allgemeinen sei bemerkt, daß dort wie überall in diesem Kriege die vielfache Zerreißung des Waldlandes in ganz kleine Trippelchen von Bäumen und Buschwerk, die Abwesenheit zusammenhängender Ortschaften und die Verstreuung der Gehöfte über die bestellten Ländereien, die Umhegung der Felder, der Mangel von Brücken über die namentlich um die jetzige Jahreszeit oft zu reißenden Strömen werdenden Bäche, endlich die schauderhaften Wege und die Nothwendigkeit, in Ermangelung jeder Spur eines Requisitionswesens, allen Bedarf an Lebensmitteln der Armee nachzuschleppen, — daß diese und andere Umstände hier einen ganz besondern Character der Kriegführung schaffen, bei dem die unter ganz andern äußern Bedingungen in Europa gemachten Erfahrungen wenig oder gar nichts nützen. Die Herren Militärs in Europa mögen manchmal, die glatten Landkarten vor sich, über diese oder jene Bewegung, diese oder jene unerklärliche Zögerung oder plötzliche Abschwenkung die Nase rümpfen. Aber, meine Herren, kommen Sie einmal selbst herüber und versuchen Sie, ob sich dergleichen hier besser machen läßt. Man hat zu Anfang des Krieges in europäischen Blättern manchmal gespöttelt und ausgerechnet, wie wenig europäische Soldaten wohl dazu gehören würden, um beide Armeen in die Pfanne zu hauen. O ja, wenn man sich die flachen Tischplatten mitbringen könnte, auf denen manche berühmte europäische Schlachtspiele vor sich gingen! Aber davon steht hier nichts geschrieben. Was hat man nicht 1855 über den Morast zwischen Balaclava und dem Lager der Alliirten gestöhnt; für wie ungeheuer hat man nicht damals die Ueberwindung dieser Schwierigkeiten gehalten! Doch der ganze glorreiche Feldzug der letzten drei Monate in Kentucky und Tennessee ist unter Schwierigkeiten geführt worden, gegen welche jene auf der Krim Kinderspiel waren und die — man kann es kühn behaupten — keine Soldarmee der Welt ausgehalten haben würde. Nicht durch ihre Siege auf dem Schlachtfelde — wie groß auch die dabei bewiesene Tapferkeit gewesen sei — sondern durch ihre Gewaltmärsche, durch ihr monatelanges Campiren in knietiefem Schlamm bei Regen, Schnee und Eis haben sich unsere westlichen Truppen, als zu den besten gehörig, ausgewiesen, die es überhaupt giebt.

Danzig, 10. Mai.

* (Gerichtsverhandlung am 8. Mai.) In der heutigen Sitzung kam es nochmals zu ausführlichen Erörterungen über jene verhängnißvollen englischledernen Hosen, über deren wunderbare Schicksale wir bereits früher berichtet haben, die wir jedoch des klareren Verständnisses wegen kurz zu recapituliren genöthigt sind. Der Arbeiter Makowski aus Pasewark kaufte sich im October 1859 bei Retzlaff ein Paar englischlederne Hosen und übergab dieselben seinem Schwager Papenfuß mit der Bitte, ihm dieselben nach Pasewark zu tragen. Dieser kam jedoch ohne Hosen mit der traurigen Nachricht dort an, daß dieselben im Grenzzollbezirk von Zollbeamten als Contrebande in Beschlag genommen seien. In der gegen Papenfuß eingeleiteten Untersuchung stellte sich heraus, daß die Hosen deutschen und nicht englischen Ursprungs seien, und *wurde ihm das Confiscat in einem Termin am 9. März 1860 gegen Entrichtung einer Ordnungsstrafe von 1 Thlr.*, die er zu zahlen hatte, weil er englisches Leder ohne Begleitschein durch den Grenzzollbezirk transportirt hatte, zurückgestellt. Nach langer Zeit ergab sich, daß bei dieser Rückgabe eine Verwechslung stattgefunden, und daß man dem Papenfuß ein anderweitig in Beschlag genommenes größeres Packet mit englischem Leder eingehändigt hatte. Es wurde im Anfang d. J. Anklage gegen denselben wegen Unterschlagung erhoben, er aber, wie wir seiner Zeit berichtet haben, freigesprochen, da sich herausstellte, daß er bei der Sache in keiner Weise interessirt war und das empfangene Packet seinem Schwager Makowski eingehändigt hatte. Dieser stand nun heut auf der Anklagebank, um sich wegen des wissentlichen Verbrauchs fremden Eigenthums zu rechtfertigen. Er that dies mit so großem Glück, daß die Königl. Staatsanwaltschaft sich veranlaßt sah, ihre Anklage fallen zu lassen. Er machte den Eindruck eines beschränkten, aber durchaus ehrlichen Mannes, der schwer begreifen konnte, was man ihm denn eigentlich zum Vorwurf mache. Er habe ein Paar ihm sehr nothwendiger Hosen auf die redlichste Weise von der Welt erworben, und dieselben seien seinem Schwager fortgenommen, ohne daß er wisse, aus welchem Grunde. Papenfuß sei nach Danzig gereist, habe sich von Retzlaff eine Quittung geben lassen, die Hosen aber nicht zurückerhalten können. Endlich nach Verlauf von beinahe 6 Monaten habe er ihm ein Packet gebracht, in welchem sich allerdings etwas mehr Zeug befunden habe, als in dem confiscirten. Er habe dasselbe nicht nehmen wollen, habe aber der allerdings billigen Vorstellung des Papenfuß, daß er nunmehr oft genug wegen der Hosen nach Danzig spaziert sei, nachgeben müssen. Er selbst habe mit der Sache gar nichts zu thun gehabt und es für sehr zweifelhaft gehalten, ob sich das Hauptzollamt mit ihm selbst in irgend eine Verhandlung einlassen würde. Um also unnütze Laufereien zu ersparen, habe er es vorgezogen, dem Papenfuß den Thaler, den er für das größere Packet noch habe zugeben müssen, zu erstatten und letzteres zu behalten. Es läßt sich denken, daß der Papenfuß nicht im Stande gewesen ist, dem Angeklagten klar auseinanderzusetzen, daß er den Thaler dafür habe bezahlen müssen, daß er die Vorschriften der Zollordnung nicht gewußt hatte, zumal ihm die Sache wohl selbst etwas dunkel geblieben sein mag. Jedenfalls ging aus der Art der Auslassung des Angeklagten hervor, daß er sich eingebildet hat, der Thaler bilde eine Vergütigung des Mehrwerths des ihm statt des seinigen eingehändigten Packets. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten daher frei.

Literatur.

* Von der in Moltke's Selbstverlag (Berlin, Wilhelmsstraße 44) kürzlich erschienenen Westentaschenausgabe der Preußischen Verfassungs-Urkunde ist sehr bald eine zweite Auflage nöthig geworden. Dieselbe unterscheidet sich von der ersten Auflage hauptsächlich dadurch, daß sie in Begleitung des Vorwortes die „eidlichen Gelöbnisse der ersten beiden constitutionellen Könige von Preußen sammt der Eidesformel für die Landtagsmitglieder und Staatsbeamten", ferner in Verbindung mit dem vollständiger gegebenen „Gesetzverzeichniß zur Verfassungs-Urkunde" auch den ursprünglichen Wortlaut der abgeänderten Artikel der letzteren und als Anhang „die verfassungsmäßigen Wahlgesetze zur Bildung des Hauses der Abgeordneten", sowie den Erlaß des Staatsministeriums, betreffend die Auslegung des Begriffs der „staatsbürgerlichen Selbstständigkeit" mitenthält. Dafür ist freilich (um den Preis von 5 Sgr. für das Büchelchen nicht erhöhen zu müssen) das ausführliche Sprachregister weggelassen worden, welches somit ein Vorzug der ersten Auflage *bleibt, deren Abnehmern es außerdem zu statten kommt*, daß die „Wahlgesetze" zu dem Preise von 2½ Sgr. auch besonders zu haben sind. — Das Motto des Herausgebers: „Die Verbreitung der Verfassungs-Unkunde ist bei der leider noch sehr verbreiteten Verfassungs-Urkunde die beste Agitation für den Fortschritt auf verfassungsmäßigem Wege", darf gewiß allen Herren Buchhändlern zur Beachtung empfohlen werden.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Fleischermeister R. Kleyn (Danzig); Herrn Dr. Emil Müttrich (Königsberg); Herrn J. C. Waldt (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Wagner (Ostaßewo bei Thorn); Herrn Bäckermeister F. W. Klaft (Dirschau); Herrn Ritter (Gr. Cannapinnen). — Ein Sohn und eine Tochter: Herrn F. Engel (Gumbinnen).

Todesfälle: Herr Gutsbesitzer P. Spode (Vorw. Neuenburg); Herr Mansfeld v. Wrangel (Waldburg); Fr. Fanny Bensemann (Königsberg); Fr. Julie Heimlich geb. Schnell (Königsberg).

Vermischtes.

* [Ueber die Reise des Herzogs von Coburg] entnimmt die „D. A. Z." einem Privatbriefe aus Umkullu bei Massaua vom 1. April Folgendes: „Die ganze Gesellschaft ist im besten Wohlsein angelangt und bei dem sehr gesunden Klima der noch zu bereisenden Gegenden steht zu hoffen, daß das schöne Unternehmen durch keine Krankheit gestört werde. Noch heute gedenkt Se. Hoh. nach dem Innern aufzubrechen und zwar dem alten Plan gemäß nach den Mensa- und Bogos-Ländern. Die biedern Abyssinier muthmaßen die allersonderbarsten Dinge von der Expedition. Man vermag sich gar nicht zu erklären, daß ein „Sultan" aus reiner Wissenslust eine so weite und beschwerliche Reise unternehmen solle. Das ohnehin in dem Character dieser Leute liegende Mißtrauen ist jetzt noch bedeutend gesteigert: zwei englische Kriegsschiffe im Hafen von Massaua und gegen dreißig Europäer — das ist den guten Leuten doch zu viel! Nun waren zufällig schon vorher in dem sonst so wenig besuchten Orte auch noch drei Engländer, drei Franzosen und vier Deutsche angekommen, meist in der Absicht, ihr Glück in Habesch zu suchen; natürlich rechnet man nun auch diese zu den Leuten der Expedition und bildet sich womöglich ein, daß sich alle Europäer zusammenthun und Habesch mit Heeresmacht angreifen wollen! Die Großen des Reichs sind verständiger, sie erwarten (aber natürlicherweise große) Geschenke vom Herzog; der „Heilo", der Statthalter von Hamaseen, ist gerade jetzt nach den Mahrialändern gereist und der Statthalter von Dietjasch Sachlu gerade jetzt gegen die Bogosländer aufgebrochen, um — dort Tribut einzunehmen. Diese Reisen sind aber wohl nicht ganz zufällig, und selbstverständlich haben beide Hoheiten die Absicht, den „deutschen Sultan" zu begrüßen. Die Frau Herzogin von Coburg ist mit den sie begleitenden Damen, Hofherren und Dienern so gut als möglich hier in Massaua eingerichtet worden. Der englische Consul stellte der hohen Frau seinen neuerbauten Strohpalast zur Verfügung, und die gerade in Massaua anwesenden Banianen beeifern sich, „das Haus des Bruders ihrer Königin" so gut als möglich auszuschmücken. Sie gaben von ihrem Seidenzeug her und drapirten die Wände nach ihrem Geschmack auf eine mehr eigenthümliche als ansprechende Weise. Nach europäischen Begriffen ist die Wohnung der Herzogin mangelhaft im höchsten Grade. Allein die hohe Frau findet sich mit bewundernswürdiger Anspruchslosigkeit und Geduld in Afrika, und mit Mannesgelassenheit erträgt sie alle Beschwerden. Der jagende und beobachtende Theil der Gesellschaft wird viel zu thun bekommen. Löwen und Leoparden werden jedenfalls nicht fehlen; minder günstig ist die gegenwärtige Zeit für die Jagd auf Elephanten, denn diese Thiere gehen dem Grünen nach und halten sich daher jetzt fast nur im Hochgebirge auf, wo es eben so schwierig ist, sie aufzusuchen als sie zu jagen. Antilopen der verschiedensten Art giebt es in Fülle; Trappen sind häufig, Hasen und Hühner gemein; Hyänen umheulen allnächtlich sogar das Haus der Herzogin."

— (Das älteste Panzerschiff). Während die wunderbaren Panzerschiffe so viel Aufsehen in den beiden Hemisphären machen und als eine neue Erfindung gepriesen werden, erhellt aus einer Vorlesung des Marinecapitain Winden in der archäologischen Gesellschaft zu London, daß ein ähnliches Fahrzeug schon vor dreihundert Jahren dagewesen sei, und sich ebenso vortrefflich gegen die Geschosse der damaligen Zeit bewährt habe, als heute die Panzer der „Gloire" und des „Warrior". Herr Winden berichtete über eine merkwürdige Kriegsgaleere der Johanniter-Ritter, welche mit einem Bleipanzer versehen war. Dieses Fahrzeug wurde im Jahre 1530 zu Nizza erbaut, und gehörte zu dem großen Geschwader, welches der Kaiser Carl V. gegen Tunis sandte, um den vertriebenen Muley Hassan wieder auf den Thron zu setzen. Der berühmte Andreas Doria befehligte die Expedition, und Tunis ward nach kurzer Belagerung mit Sturm genommen. Die Panzergaleere „Santa Anna" trug zu diesem Erfolge wesentlich bei. Sie führte sechs Enterbrücken, viele Geschütze und eine Besatzung von 300 Mann. Am Bord befand sich eine geräumige Capelle, eine Pulverkammer, ein Empfangssaal und eine Bäckerei, die täglich frisches Brod lieferte. Der Bleipanzer war mit ehernen Bolzen an den Schiffswänden befestigt und ihm schreibt es der Chronist Bosio zu, daß das Schiff aus allen Gefechten unbeschädigt hervorging. Capitain Winden bemerkte, daß sich ein Bild dieser großen Panzerfregatte auf den Fresken des Palastes der Hospitaliter in Rom befinde, und theilte schließlich die Ergebnisse einiger Experimente mit, welche er in Bezug auf die Wiederstandskraft des Bleies als Panzer gegen Flintenkugeln angestellt.

* Dem „Dagblad van Zuidhollanden's Gravenhage" vom 6. Mai d. J. entnehmen wir folgende Nachricht: „Herr Johann Hoff, Besitzer der allgemein bekannten Malz-Extrakt-Brauerei in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, ist von Ihrer K. H. der Prinzessin Friedrich der Niederlande zum Hoflieferanten ernannt worden mit der Befugniß, Höstihr Wappen zu führen."

— Man liest in dem letzten Hefte der „Revue Germanique": Die acht französischen Departements, in welchen der Volks-Unterricht am ausgebreitetsten ist, sind die der Ostgrenze: die Departements des Bas-Rhin, Haut-Rhin, des Doubs, des Jura, der Meuse, der Vosges und der Haute-Marne. Das Seine-Departement, in dem so viele Einflüsse zur Verbreitung des Unterrichts unter dem Volke beitragen sollten, nimmt erst die zehnte Stelle ein.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute Morgen 2¾ Uhr starb unser Sohn Arthur im Alter von 2 Jahren 11 Monaten an der Halsbräune. Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an,

Praust, den 9. Mai 1862.

[3227] H in und Frau.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 7. Mai 1862 ist am 7. d. M. die hierselbst bestehende Buchdruckerei (nebst Intelligenz-Blatt-Verlag) der separirten Frau Antonie Elise Veronika Müller geb. Schmidt zu Danzig unter der Firma:

A. Müller,

vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei

in unser Handels- (Firmen-) Register sub No. 301 eingetragen.

Danzig, den 7. Mai 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. [3224]

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 7. Mai 1862 ist am 8. d. M. in unser Handels- (Procuren-) Register unter No. 42 eingetragen, daß die separirte Frau Antonie Elise Veronica Müller geb. Schmidt zu Danzig als Eigenthümerin der ebendaselbst unter der Firma:

A. Müller,

vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei

bestehenden Buchdruckerei nebst Intelligenz-Blatt-Verlag (Firmen-Register No. 301) den Disponenten Friedrich Eduard Ludwig Hufeland zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 8. Mai 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

[3225] v. Grodded.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Haupt-Rendanten Carl Martin Queisner ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher diesämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum

1. Juni 1862

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 16. Juni cr.,

Mittags 12 Uhr,

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 11. April 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2974]

Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 16. April c., No. 1278 dieser Zeitung, betreffend die Eintragung in das Register über die Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft sub No. 10 soll es anstatt: „der Kaufmann **Theodor Emil Rudolf Roeder**" heißen: „der Kaufmann **Theodor Emil Rudol Rödder.**

Elbing, den 3. Mai 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist zu haben:

F. Jüllien: Der erfahrene

Weinkellermeister.

Enthaltend gründliche Belehrungen über die Bereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu prüfen, zu versenden, sowohl in Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzuziehen, zu würzen, zu mischen, zu schönen; von den Krankheiten und Ausartungen der Weine rc. Bearbeitet von Ed. Roßnagel. Fünfte Auflage. Mit Abbildungen. Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.

Die sicherste Bürgschaft für den wahren Werth und den innern Kern einer Sache, ist die allgemeine Meinung oder das öffentliche Urtheil, welches durch eigene Prüfung und Erfahrung sich begründet. Zum Oefteren ist die neue Erfindung des vegetabilischen Kräuterhaarbalsams, Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **J. L. Preuß, Portchaisengasse 3,** lobend und anerkennend erwähnt worden; um so weniger wollen wir heute unterlassen, einen neuen Beweis anzuführen:

„Was den günstigen Erfolg der Anwendung Ihres Kräuterhaarbalsams Esprit des cheveux anlangt, so ist derselbe in kurzer Zeit höchst wunderbar gewesen, nicht allein, daß ich mein Kopfhaar, welches in Folge des Nervenfiebers ausgegangen, wieder erhielt, sondern dasselbe ist weit dichter und dunkler geworden. Ich ersuche Sie daher um schleunige Uebersendung von 3 Flaschen à 1 Thlr., indem ich Ihnen meinen besten Dank sage.

Schweinitz, 16. April 1862.

[3197] **Jos. Pingeler.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst

E. Wagner,

[3193] Neufahrwasser, Hafenstraße No. 7.

Bekanntmachung.

Vom 10. d. Mts. ab findet die Leerung der in der Stadt aufgestellten Briefkasten:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
1) am Johannisthor	um 7½ U. Vm.,	9 U. Vm.,	12 U. Mittgs.,	1¼ U. Nm.,	3½ U. Nm.,	6½ U. Nm.,	10 U. Ab.
2) auf dem 4. Damm	„ 7¾ „	9 „	12 „	1¼ „	3½ „	6½ „	10 „
3) in der Paradiesg.	„ 8 „	9¼ „	12¼ „	1½ „	3¾ „	6¾ „	10¼ „
4) am Holzmarkt	„ 8 „	9¼ „	12¼ „	1½ „	3¾ „	6¾ „	10¼ „
5) an der Lohmühle	„ 8½ „	9½ „	12½ „	1¾ „	4 „	7 „	10½ „
6) auf Langgarten	„ 8½ „	9½ „	12¼ „	2 „	4½ „	7½ „	10 „

statt. Der Briefkasten am hiesigen Posthause wird zu den abgehenden Eisenbahnzügen um 4 Uhr früh, 8½ Uhr früh, 2¼ Uhr Nachm., 4½ Uhr Nachm., 7½ Uhr Abends, zu den abgehenden Posten ½ Stunde vor Abgang derselben, der auf dem hiesigen Bahnhofe befindliche, am dortigen Postdienstlokale angebrachte Briefkasten dagegen 5 Minuten vor Abgang der betreffenden Eisenbahnzüge geleert.

An den Sonntagen finden die Leerungen II., III und IV. und an den Festtagen, die nicht auf einen Sonntag fallen, die Leerungen V., VI. und VII. nicht statt

Das Publikum wird von dieser Einrichtung mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Abends 10, 10¼ und 10½ Uhr eingelieferten Briefe unbedingt mit den des Nachts abgehenden Posten und Eisenbahnzügen Beförderung erhalten.

Danzig, den 8. Mai 1862.

Post-Amt.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Langenmarkt No. 21 eine Gastwirthschaft mit Fremdenbeherbergung und Restauration unter dem Namen

„Bujack's Hôtel"

eröffnet habe.

Die Fremdenzimmer sind freundlich, neu decorirt und gewähren die Aussicht nach dem Langenmarkt und der Langgasse. Die Bedienung wird rasch und ordentlich erfolgen und für gute Speisen und Getränke werde ich Sorge tragen.

Indem ich mein Geschäftshaus dem reisenden Publikum bestens empfehle, versichere ich zugleich, daß ich die Preise sowohl für die Zimmer, als auch für die Speisen und Getränke auf's Billigste berechnen werde.

Danzig, den 10. Mai 1862.

[3195] **Bujack,** Gastwirth.

Ultrajectum.

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland)

Grund-Capital: Gulden 2,000,000 oder 1,166,666 Thaler Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen feste **Prämien alle Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** rc., **Immobilien** nur in soweit es durch die Concessions-Urkunde gestattet ist.

Ferner **Güter und Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Gegen eine angemessene Zuschlagsprämie gewährt die Gesellschaft auch Versicherung gegen **Dampfkessel- und Gasexplosionen,** wie auch beim Gebrauch einer **Locomobile** auf Gütern.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61,
L. Goldstein, Hundegasse 70,
R. A. Hauke, Röpergasse 20,

und durch den Unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren,

[2779] Poggenpfuhl 79.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Saxonia,** Capt. **Ehlers,**	am **Sonnabend,**	den **17. Mai,**
„ **Bavaria,** Capt. **Meier,**	am **Sonnabend,**	den **31. Mai,**
„ **Teutonia,** Capt. **Taube,**	am **Sonnabend,**	den **14. Juni,**
„ **Hammonia,** Capt. **Schwensen,**	am **Sonnabend,**	den **28. Juni,**
„ **Borussia,** Capt. **Trautmann,**	am **Sonnabend,**	den **12. Juli.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. ℛ 150,**	**Pr. Crt. ℛ 100,**	**Pr. Crt. ℛ 60.**
Nach Southampton	**£ 4,**	**£ 2. 10,**	**£ 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. ℛ 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt: nach **Newyork** am 15. Mai per Packetschiff **New-Orleans,** Capt. **Sanders.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge ermächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann

[4020] in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

Der

electromagnetische Gesundheits- und Kraftwecker,

ein neuerfundener

mit einem k. k. ausschließlichen österreichischen Privilegium versehener Apparat zur Heilung von Rheumatismen und Nervenleiden, geschlechtlicher Impotenz und der vielen Folgeübel von Onanie, krankhaften Pollutionen und erotischen Ausschweifungen rc.

ist einzig und allein zu haben

beim Privilegiums-Inhaber Dr. Wilh. Gollmann,

durch 18 Jahre praktischer Arzt für syphilitische und Geschlechts-Krankheiten,

in Wien, Stadt Tuchlauben No. 557. [3382]

NB. Eine ausführliche Gebrauchsanweisung wird als Broschüre beigegeben.

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

[22 2] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Frischen Himbeer- u. Apfelsinen-Syrop

mit feinem Zucker empfiehlt für Trinkhallen und Wiederverkäufern centner- und quartweise billigst wie auch einzeln in ¹/₁ u. ½ Champagnerflaschen à 20 Sgr. u. 10 Sgr.

[3198] **E. H. Nötzel** am Holzmarkt 108.

Fischerthor No. 10 ist die Untergelegenheit, welche sich zum Comptoir der Laden eignet, zum 1. October zu vermiethen und daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen. [3120]

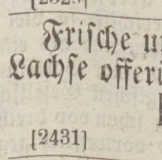
Neue Zusendungen der **Hoff'schen Malz-Präparate** sind wieder eingetroffen bei der **General-Agentur in Danzig, Hundegasse 40.**

[2329] **J. Grünwald.**

Frische und best geräucherte See-Lachse offerirt billigst

Rob. Brunzen,

[2431] Fischmarkt No. 38.



Ein fast neuer eleganter Jagdwagen und 1 Paar schwarze Kummetgeschirre sind zu verkaufen Neuschottland 1. [3217]

Iduna,

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a./S.

Anträge zu Lebensversicherungen, Kinderversorgungen und Sterbekassenversicherungen werden stets unter soliden Bedingungen angenommen, und Prospecte und Antragsformulare gratis ertheilt bei den Agenten:

Th. Bertling, Gerbergasse No. 4.
W. Wutsdorf in Neufahrwasser.

und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,

[3199] Vorstädtischen Graben 44 H.

Schaf-Verkauf.

170 Hammel,
160 Mutterschafe,

im Alter von 3 bis 6 Jahren, wollreiches und starkes Vieh, stehen zu Senslau bei Bahnhof Hohenstein zum Verkauf; bis Ende Mai in der Wolle zu besehen, nach der Schur abzunehmen. [3172]

Ueber die Vortrefflichkeit der Hoff'schen

Malz-Präparate.

(Verehrliches Schreiben an den Brauermeister und Brauereibesitzer, Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmsstr. 1, zu Berlin.)

Roman bei Rejeltow (Reg.-Bz. Cöslin), den 1. Februar 1862.

„Ew. Wohlgeboren ersuche mir wiederum ein Fäßchen Ihres Malz-Extract-Gesundheitsbiers à 25 Flaschen zu schicken u. s. w. Ausführlichen Bericht über den Erfolg sende Ihnen später.

„Bisher hat Ihr Bier bei allen Personen, für die ich habe kommen lassen, augenscheinlich einen guten, zuweilen einen recht guten, das Kraftbrustmalz jedoch, das ich fast nur von Ihren näheren Commanditen bezogen, bei Brustleiden, Husten rc. stets einen ausgezeichneten Erfolg gehabt."

[2620] **A. Andrae,** Rittergutbesitzer.

Geschlechtskrankheiten (Schwächezustände, Pollutionen rc.) heilt gründlich — selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen — a. briefl. Wege: **Dr. Rosenfeld,** pract. Arzt in Berlin, Jüdenstraße 45. [3221]

Außer meinen verschiedenen Sorten Essenzen, Liqueuren rc. empfehle ich jetzt vorzugsweise meinen frisch zubereiteten Apfelsinen-, Orange-, Himbeer-, Schweizer-Liqueur und Goldwasser pro ½-Quart-Flasche à 7½ Sgr.

[3198] **E. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Ein Gut von 1000 pr. Morgen wird, je eher, je lieber — zu pachten gesucht. Etwaige Offerten, wobei jedoch die Einmischung von Agenten verbeten wird, beliebe man unter der Chiffre W. L. No. 1 poste rest. Graudenz einzusenden. [2717]

Eine ländliche Besitzung von circa 220 Morgen Pr. bei Pr. Stargard, mit neuen Gebäuden, vollständigem Inventarium, bestellten Saaten und circa 200 Thlr. baaren Gefällen, soll verkauft oder gegen ein Haus in der Stadt vertauscht werden. Näheres Langenmarkt No. 1 bei

[2112] **F. W. Jahn.**

Eins der ersten Kaffee-Restaurationsgeschäfte nebst Garten, in einer sehr guten Lage Berlins, soll Umstände halber verkauft und kann sofort übergeben werden. Nur Selbstkäufer, die über eine Anzahlung von 7—8000 Thlr. verfügen können, erfahren das Nähere bei **Fr. Schultze** in Berlin, Leipzigerstraße 115./116. [3167]

Es wird ein kaufmännisches Geschäft oder eine Gastwirthschaft auf dem Lande zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Pachtpreises nimmt die Expedition dieser Zeitung unter K. A. entgegen.

Ein ordentlicher Mann, der 4 Jahre in einem renommirten Geschäfte als Kassirer gestanden, eine vollständige Localkenntniß besitzt, der Feder gewachsen und mit jeder kaufmännischen Branche vertraut ist, wünscht eine **Stelle als Kassirer, Aufseher** oder **Comptoirdiener.** Das Nähere Vorstädt. Graben No. 30 bei Herrn Quiramp. Empfehlungen und Atteste stehen erforderlichen Falls zur Seite.

Eine junge gebildete Dame aus erster Familie, in den Wirthschaften erfahren und im Pianofortespiel ganz ausgebildet, sucht eine Stellung als Gesellschafterin einer feinen Dame, entweder auf Reisen oder feststehend. Gefällige Adressen durch die Expedition dieser Zeitung unter 3226.

Den geehrten Herrschaften und Prinzipalen empfiehlt sich zur Besetzung von vacanten Stellen mit nur gut empfohlenen Persönlichkeiten das concess. Agent.- u. Commiss.-Compt. Alexanderstraße 27 a., 1 Tr. h., in Berlin. [3220]

Engagements vermittelt schnell u. billig das concess. Agentur- u. Commiss.-Compt. Alexanderstr. 27 a., 1 Tr. h., in Berlin. [3219]

Ein junger Mann, der das Assekuranz-Fach erlernen will, findet in der General-Agentur einer Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft eine Stelle als Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten werden sub 3039 in der Exped. dieser Zeitung entgegengenommen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.